

Moroz verwandelt, aus dem nur die Orte stehen als kleine Punkte hervorragen.

Die Beschlagnahme der Post an Bord des „Prinz Heinrich“.

Während die „Malakta“-Angerlegung bereits durch das Nachgeben der russischen Regierung erlebt ist, ist dies mit der Sache des „Prinz Heinrich“ noch nicht der Fall. Der Sachverhalt ist deutlich andersartig gestaltet, wie gestern schon dargestellt wurde, und man sollte annehmen, daß man auch in Petersburg jetzt hinreichend informiert wäre, um die Erklärung abgeben zu können, daß man den Übergriff des „Smolensk“ bedauere und dafür gesorgt habe, daß derartige Vorfälle sich nicht wiederholen. Man sollte doch gerade in Russland nicht gewaltsam die legale deutschen Schiffe versetzen.

Der Ausgang des Krieges.

Ein Artikel der neuesten „Saturn“ bietet folgende Maßnahmen über den Ausgang des Krieges:

Der Unheilang hat den Eintritt, daß das Heer der Russen in all dem Lande beginnen zu werden beginnt. Die Russen schließen sich nicht vernichtet, sie sogar unbedeutend. Vom Arthur ist es klar, als man erwartet hätte, — und wenn es tatsächlich ist, auch noch nichts Entscheidendes erreicht. Das Heer läuft an einem Zentralpunkt zwischen den beiden Hauptstädten, bevor neue Waffen eintreffen, ein Schach breiten: das allein könnte einsetzen, was den Sieg sichert. Jetzt sind zwei, drei Armeekorps in Ruhestand verbracht worden; letztes Kanonenfeuer für Ostasien. Nicht mehr zusammengeführte Kampfverbände. Jeder Befehlshaber verlängert den Japanern die Verbindungslinie nach der Heimat und erhält die Versorgung der Truppen, die Ergänzung des Materials; und sie haben viel längere Zeitraume gehabt, als ihr Völker zu vollständiger Kriegszeit jenseitig. Hält sich Vort Arthur, bis Karpaten breibebensfesten Gewalt hat, dann geht Rippen die Sonne unter; und die Russen warten nur auf eine Gelegenheit, um offen für Asien gegen den gelben Drachen zu meistern.

Aussichten lassen, spricht der Befehlshaber; je höherer Eindruck und Selbstbewußtsein einander gegenüberstehen, um so besser für uns. Der Rat eines Weises: wenn in Richtung nur nicht auch unter Geldmangel rückt, würde! fragt deutsche Großindustrie und Handelsvereine, ob für den Absatzmarkt bis ins nächste Jahr verlängert würden, ob nicht jeder den Frieden beschließt. Ein Kaiser verhindernder Sieg des Sonnenlands ist jetzt, da fast sechs Monate mit teurer Kriegs, doch ohne rechten Erfolg verstrichen sind, kaum noch denkbar; und zur Sicherheit kann, als wie einen Segen vom Christentum selbst seien. Der Präsident des Reichs, der japanischen Herrschers, hat in Paris gelegt: „Nur unter Reich des Sonnenlands öffentlicher Kultur, blüht dort der ganze Osten; und wie fühlen die heilige Blüte, allen, die uns vertrauen, China, Indien, Korea, jedem geschätzten Ahasen, die Heldenlande hinzugezogen, als Freunde sie aus dem Joch zu befreien, das Europa bietet sich mächtigen Wählern entgegen zu haben, und der Welt zu beweisen, daß der Orient sich auf jedem Kampftag mit dem Osten messen kann.“ So denkt jeder Japaner. Doch den Russen fanden Spannungen, Deutsche, Russen an die Seite, und der Osten würde von den vorstoßenden Verbündeten gründlich gefallen. Doch das hat mir die Weisheit früh erkannt und wünscht den gelben Mann längst schon nicht mehr den Sieg. In Letzteren würden die hingegen Leute sich jetzt mit dem genetischen Vergleich begnügen und traut sein, wenn die Macht großer Mächte und Bewaffnungsagenten sie beim Friedensschluß nicht auch noch um Romo prüfen. Und was soll unsre nächsten Verbindungen wünschen? Was die Weisheit wünscht: daß bald Friede wird. Ein halbbares Friede würde aber nur möglich, wenn Russland vorher ein paar Erfolge hätte, die ihm denentsprechende Bindungen erfordern. Auf Jahre hinaus wäre es, mit seinen jetzigen Kräften, auch dann noch wahnsinnig gemacht und könnte, wenn Witte nicht etwa leicht in Reaktionen noch schwerer als Bölow ist, ein Bruchstück unserer Juden zu werden. Dennoch es auch hier und jetzt reorganisieren und eine kleine Milliarde für Eisenbahnmaterial verwenden. Wunderlich nur war noch, daß alle Vorleses des Königslandes, trotz Kriegsbeginn, jede den Russen, daß wortlose Meldung mit einer Haube hörte? Habt ihr Witte nicht wahnsinnig erschreckt werden? Wer holt die Weisheit, wenn Vort Arthur noch vier Wochen widersteht, haben wir vor Maria Geburt, wenn Europa erst im Herbst siegreich vorrücken kann, um die Zeit des Christi Geburt.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 23. Juli.

Graf Bülow und der eventuelle Rücktritt des Justizministers.

Der bündlerischen „Deutschen Tagesschau“ geht es sehr wider den Strich, daß der Justizminister Dr. Schönstedt nach dem Königsschlag

für den Urlaub benutzen, um dringende Geschäfte in Paris zu ordnen und dann direkt nach einem Tag in Toulon festgehalten zu sein.

„Aber Sie werden doch Ihren Abdruck nehmen?“

„Oh nein. Ich denke nicht daran.“

„Heiraten?“

„Das will ich nicht in Abrede stellen.“

Nich wundert es übrigens, Herr Vicomte — Sie verstehen, daß ich mir die Bemerkung erlaube —, daß jetzt Herr Belotti ins Gespräch, daß Sie nicht schon längst bereitstehen. Wenn ich mich recht besinne, war das immer der Wunsch Ihres heiligen Herrn Vaters.“

„Ich weiß nicht. Ich glaube nicht, Herr Belotti, ich glaube Sie irren“, entgegnete der Vicomte etwas zögern. „Vater redete viel, summerte sich aber doch ziemlich wenig um mich. Ich habe sogar den Eindruck, daß ich ihm einen großen Schaden getan habe, als ich nach Tongking ging. Er war froh mich los zu sein.“

„Oh! Ich glaube, darin täuschen Sie sich doch.“

Herr Belotti wußte ganz genau, daß sich der Vicomte nicht täuschte. Der alte Vicomte war ein sehr mißtrauischer Herr gewesen, worunter nicht nur sein Sohn, sondern ganz besonders seine Gemahlin zu leiden gehabt. Aus diesem Grund zu Mißtrauen gegen letztere vorhanden, darüber hatte Herr Belotti ebenfalls seine Verdachtungen, aber natürlich sprach er nicht davon.

„Wir wollen davon nicht weiter reden, fuhr der Vicomte fort. jedenfalls war Vater gegen mich immer etwas absonderlich. Er hat mir während meines Aufenthalts in Tongking nur zweimal und zwar beide Male sehr kurz und trocken und geschäftsmäßig geschrieben, das erste Mal kurz nach meiner Ankunft in Daiphong und das letzte Mal kurz vor seinem Tode, als er mir in großen Bügeln den Inhalt seines Testaments mitteilte.“

„Nun, gerade das letztere sollte Ihnen beweisen, Herr Vicomte, wie nahe Sie Ihrem Vater gestanden haben. Sie können es doch gar nicht besser, nicht günstiger für

Sie wünschen. Und wenn Sie es selbst gemacht hätten, Sie hätten es nicht günstiger für Sie machen können.“

„Ich sage nichts darüber, aber — doch lassen wir das. Sagt die alten, gebrochenen Soden aufwühlen?“

Die Weisheit war, daß der alte Vicomte lange Jahre von seiner Gattin getrennt gelebt und die lieben Mitmenschen daraus mancherlei Folgerungen gezogen hatten, die nicht einmal vor der ehelichen Treue des Vicomtes Holt gemacht. Natürlich waren diese Folgerungen leichtes Geschäft. Hätte irgend ein Beweis vorgelegen, so wäre der Vicomte selbst der erste gewesen, der der Weisheit auf den Grund gegangen wäre. Aber es lag eben seiner Vater und Vicomte André hatte Recht, im Grabe ruhen zu lassen, was begraben war.

Auf dem Ebenen hatte Frau Belotti die unglückliche Idee, die musikalischen Talente von Fräulein Florence leisten zu lassen und die ganze Gesellschaft in den Musiksalon einzuladen. Sie hatte in dieser Beziehung offenbar keine Erfahrung und wußte noch nicht, daß es kein sichereres Mittel gab, einen zufälligen Besuch entweder zu Tode zu markieren oder aus dem Hause zu jagen, als diese logische Mischung nach dem Ebenen, wo man stillsitzen und anhören zu hören soll und doch nicht einschlafen darf. Es dauerte denn auch gar nicht lange, so verständig Vater ohne weiteres und ging nach der Stadt. Sein Vater sah alle zwei Minuten nach der Uhr und dachte offenbar an ganz andere Soden, als an die musikalischen Genüsse seiner Tochter, so daß schließlich auch der Vicomte amüscherhaft wurde und erklärte, noch einen Besuch im Club verabreden zu haben. Fünf Minuten später rollte er in Begleitung des Herrn Belotti, der dringende Geschäfte vorwusch, in dessen Wagen nach der Stadt und Frau Belotti sah, während mit Florence allein im Musikalon.

IV.

Dieser Wetter hatte sich inzwischen verändert. Der Mistral blies lebhaft über die Stadt hin, wählte das Meer auf und drohte mit Regen. Herr Belotti sah in

einen weiten Montel gehüllt neben dem Vicomte im Bogen und wollte durchaus erst seinen Sohn an Ort und Stelle abholen, um dann seine dringenden Geschäfte zu besorgen. Am Klubhaus in der Rue de Lyon stieg der Vicomte aus, verabschiedete sich von Herrn Belotti und dieser fuhr weiter nach der Rue Cambronne bis in die Nähe des Cafés. Hier, wo eine kleine dunkle Gasse nach dem Kai Voltaire hinab führte, ließ Herr Belotti halten, stieg aus und rief dem Kutscher zu:

„Fahren Sie nach Hause!“

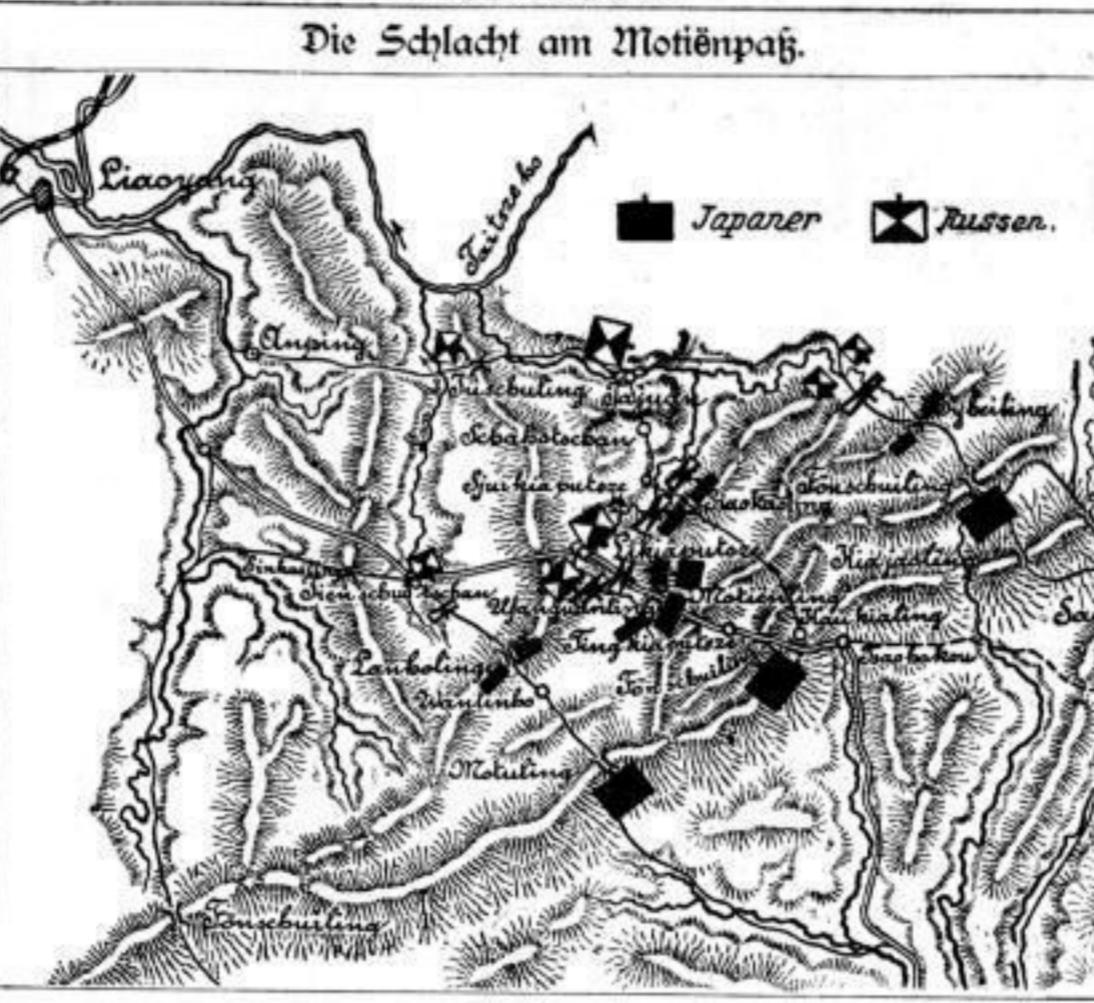
Das klang dem Kutscher sehr angenehm zu sein, denn er hatte vermutlich befürchtet, wer weiß wie lange auf der Straße warten zu müssen und vielleicht sehr spät nach Hause zu kommen. Gleichwohl wartete Herr Belotti auf der Stelle, wo er ausgestiegen war, eine ziemliche Weile, als ob er sich überzeugen wollte, ob der Kutscher auch seinem Befehl nachkommt. Erst als dieser im Dunkel verschwunden war, lenkte er seine Schritte nach dem Hafen zu, an dessen Kai er zunächst langsam hinging. Obgleich nur sehr wenige Leute um diese Zeit am Kai waren, schlug er doch den Mantelstrangen hoch und zog den Hut ins Gesicht, als ob er vermeiden wollte, erkannt zu werden. Belotti war es schon in den kleinen Gassen und Höhlen, welche auf der anderen Seite des Kaiabschnittes und in die engen, alte Stadt hinaufführten. Sie waren wenig appetitlich und wenig vertrauenerweisend und lagen meist in einem schmalen Dunstel da, als ob man sich genötigt habe, die feuchten Winkel und Schuhhäuser, die verkommenen, häwarz gerührten Häuschen und Spülungen zu betrachten. Nur wo Kleinen und kleine Vogelhäuschen sich befinden, glänzte vor dem Hause eine rote oder weiße Laterne, um die mehr als zweideutige Kundschafft anzuladen, die aus Matrosen aller Herren Länder, Reisenden, die auf dem Meer angekommen oder abgeflogen waren, Bummeln, Spielern, Gelegenheitsmännern, Dieben und ähnlichem Rauhralicher bestand, wie es mehr oder weniger alle Mittelmeer-Häfen aufzuweisen haben.

Endlich blieb er an der Ecke eines solchen Höhlens stehen. Es war noch nicht das Abendlicht, aber immer schwach genug. Im Dunkel der nächsten Höhle sah er zwei Männer stehen, die dort heimlich flüstrend Gott weiß welche geheimnisvollen Gedanken besprachen. Herr Belotti, der sich nicht mehr anders helfen konnte, trat hinaus.

„Vergebung!“ sagte er, „bin ich hier recht auf dem Wege zum Grünen Krebsdöhl?“

Die beiden sahen ihn finster und mißtrauisch prüfend an und mochten sich fragen: Wie kommt du hierher? Wie kommt Saal unter die Propheten? War er ein Polizei-Beamter?

(Fortsetzung folgt.)



gegen den wir unser Volkstum und unser Vaterland zu verteidigen haben.“

Von Graf Samm Blotte.

Bekanntlich hat Admiral Dewey die amerikanische Flotte schon wiederbolt für die erste der Welt erklart, so wie die Lüftigkeit ihrer Schiffe, Offiziere und Mannschaften in Betracht kommt. Nun hat aber eine von den Marinebehörden des Bundes angestellte Untersuchung ergeben, daß sich die Torpedoboots des Bundes in einer schauderhaften Verfolgung befinden. Nur eins der Boote soll festgestellt sein. Besonders schlecht soll es um die W 5 in en in der Boot befindet sein. Die Untersuchung behörde hat sich deshalb entschlossen, eine schwere Maschine einzuführen. Die Beamten sind der Meinung, daß es besser sei, eine Maschine zu haben, von welcher man überzeugt sein kann, daß sie dem Boot unter allen Umständen und in jedem Wetter eine Geschwindigkeit von 25 Meilen verleihe, als eine Maschine, welche dem Boot eine Geschwindigkeit von 30 Meilen verleihe soll, aber bei jeder Gelegenheit verliert. Redmet man nun noch das häufige Platzen der Gleise, daß Detektive und Mangel an geschulten Mannschaften hinzuge, so ist es mit Admiral Dewey's Behauptung allerdings schlecht bestellt.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 23. Juli.
Ein neues Programm der evangelischen Arbeitervereine? Im „Sächsischen Evangel. Arbeiterverein“, dem offiziellen Organ der evangelischen Arbeitervereine in Sachsen, erscheint Doctor Lieber-Leipzig, der Hauptführer der sächsischen Evangelischen Vereinigung, einen Appell an die Arbeitervereine, mit der Evangelischen Vereinigung gemeinsame Sache zu machen und zu ziehen. Zwecks ihrer absoluten politischen Neutralität zu erklären. Er schreibt:

Die Evangel. Arbeitervereine dürfen gegen die Arbeiterschaft nicht feindselig auftreten. Der Evangel. Arbeiterverein, die eine sozialdemokratische Kandidatur bekämpft, wird von der Weise der Arbeit als Teil im eigenen Fleisch gefühlt und seine Freiheit mit allen Mitteln bekämpft. Der Evangel. Arbeiterverein darf daher nicht mehr für bürgerliche Parteien Wahlkampf führen. Diese politische Neutralität heißt es weiter, ist nach außen hin durchaus vereinbar mit dem § 2 der Sozialen, der rechte, das Sieze zum Vaterlande und zum angekündigten Fürstentum gepflegt werde, aber es sei Pflicht, um der religiösen Verküpfung willen von der öffentlichen Verbreitung dieser Gesinnung abzusehen. Diese hohe Aufgabe müsse man den „Deutschen und anderen Staatsmannen“ übertragen.

In einem Nachwort zu diesem Aufsatz stellt der Herausgeber des „Evangel. Arbeiterverein“, Doctor Kruse-Dresden, eine eingehende Darstellung dessen in Ansicht, worn „Arbeiterverein“ und „Vereinigung“ zusammengehören und worin sie abweichen, sagt aber jetzt schon, was die Unterstützung der bürgerlichen Parteien anlangt, die evangelischen Arbeitervereine müßten sich so stark machen, daß um ihre Freiheit von den Verhandlungen der Sozialreform aufgestellt würden, aber doch die Sozialdemokratie ihre revolutionären und materialistischen Gedanken immer weiter in den Hintergrund schließen, bis sie zum alten Leben geworden würden. Deiner Wahlkampf für die bürgerlichen Parteien werden also nicht ohne weiteres abgelehnt; absolute politische Neutralität also nicht zugestattet. Eigentlich nutzt das Zugeständnis an die Zusammenarbeit von „Evangelisch-Social“ mit „National“ nicht sehr der evangelischen Arbeitervereine. Man will also, damit die internationale, vaterländische Sozialdemokratie nicht „religiöslos“ und „freikirchlich bleibt“, vor einer kräftigen Verküpfung der Vaterlandskirche absehen. Hierin stimmen „Arbeiterverein“ und „Vereinigung“ vollständig überein. Und das wäre dann allerdings der Punkt, wo auch diejenigen übrigen bürgerlichen politischen Parteien, wie Partei und Freiheit, die eine ehrliche und fröhliche Weiterführung der Sozialreform anstreben möchten, nicht mitzutun scheinen. Voraussetzung für Zusammenarbeit ist ein gemeinschaftlicher Boden, und das kann einfach nicht sein. Zusammenarbeit mit der Vaterlandskirche ist nicht einmal an Sympathie für derartige Verküpfungen zu denken. Mit der Vaterlandskirche zu spielen, dünkt uns kein bestes wirtschaftiges Beginnen.

* Berlin, 23. Juli.
Der Kaiser wird, wie die „Truth“ meldet, wahrscheinlich die zweite Sitzung des Reichstags in England aufzubringen und in diesem Halle der Saal des Königs und der Kaiser im Schloss zu Windsor und von Lord und Lady

Herr Belotti wußte offenbar nicht recht Bescheid in dieser Gegend, mußte aber auch nicht fragen, um nicht die Neugier Müßiggang auf sich zu lenken. Es fiel ihm ein, daß sein Sohn Victor, noch der kurze Bewerber bei Tisch über die Krokodile in Marseille zu urteilen, hier jedenfalls besser bekannt war.

Es wäre nicht über gewesen, wenn er hier oder gar im „Grünen Krebsdöhl“ unverhofft mit diesem zusammengetroffen wäre. Das konnte ja eine nette Familienszene werden. Was war überhaupt das „Grüne Krebsdöhl“ für eine Sorte von Spielplatz? Herr Belotti wußte, daß in Marseille ebenso wie in Nizza und Monte Carlo und an den ganzen Rivieren sehr stark und sehr hoch gespielt werde. Die Südküsten sind nun einmal die geborenen Spieler. War das „Grüne Krebsdöhl“ vielleicht auch diesem edlen Sport gewidmet?

Jedenfalls war die ganze Soche Herrn Belotti in der Seele zuwidern, aber er mußte mit seinem Bruder, der dieses Haus als Rendezvous angegeben, sprechen, wenn er nicht riskieren wollte, daß sich dieser in der vornehmen Rue Canobbio in seinem Bureau präsentiere. Das hätte für ihn und für die Firmen J. B. Belotti & Co. gerade jetzt von ganz unberechenbaren Folgen werden können.

Endlich blieb er an der Ecke eines solchen Höhlens stehen. Es war noch nicht das Abendlicht, aber immer schwach genug. Im Dunkel der nächsten Höhle sah er zwei Männer stehen, die dort heimlich flüstrend Gott weiß welche Geheimnisse besprachen. Herr Belotti, der sich nicht mehr anders helfen konnte, trat hinaus.

„Vergebung!“ sagte er, „bin ich hier recht auf dem Wege zum Grünen Krebsdöhl?“

Die beiden sahen ihn finster und mißtrauisch prüfend an und mochten sich fragen: Wie kommt du hierher? Wie kommt Saal unter die Propheten? War er ein Polizei-Beamter?

(Fortsetzung folgt.)

und zu
amtliche
ert.
Bann-
on den
ung er-
einer
Boote
am die
hungen
re Wa-
ng, daß
er man
in Um-
it von
Boote
aber das
und das
dort Ad-
welt.

Reichstag im Sowjet-Gefängnis sein. Das Gericht, daß der Kaiser sich während der Regierungszeit in Sowjet befinden werde, enthebt derselben Quelle nach jeder Begründung.

Unter ein Beleidigungsgramm des Kaisers Wilhelm ist eines japanischen Marineoffizier wird dem „Sohn“ angezeigt“ berichtet:

Der Kapitän des Kusunoboots „Koto“, Hayashi, der mit seinem Schiff in der Flusshäfen des Kriegs auf Kielshus untersteht hatte, war bei dieser Aktion gefallen. Hanaki war jünger Zeit der japanischen Befreiung in Berlin als Marinestadt zugestellt und von diesen Booten erst kurz vor Ausbruch des Krieges überfahren worden. Kaiser Wilhelm hat nun Gelegenheit genommen, als er den Tag besuchte, dem japanischen Militärkolonialist. Da sein Beileid zu dem Verlust eines so modernen ausgeschrieben.

Unter den Verhören des neuen Marinestaats werden dem „S. T.“ zufolge als Erstgutachten die für zwei kleine gefügte Kreuzer erscheinen.

Die Zukunftspolitik des jungen Kaiser Aribert. Der Verfasser des Romans „Tropenländer“, ein Herr Weiden in Wien, hält jüngst behauptet, Prinz Kaiser Aribert wird sich durch das Ergehen seiner Macht bestimmt gefühlt und ihm fordern lassen. Als Beweis hatte der Herr den angeblichen Brief eines Grafen Dohna, der als Vertreter des interessierten Prinzen die Fortsetzung in die Hand genommen haben sollte, mehrere Zeilen mitgeteilt, doch nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Geschäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse erfordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Gewinnungsgruppen.

Aus Baden. Aus der nationalliberalen

Partei Badens wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Partei Würzburg wird mitgeteilt, daß nach den Herren eine Sitzung des engeren Bundes und im Anschluß daran eine Sitzung des großen Bundesausschusses einberufen werden wird. Die Parteileitung gedenkt die Ge-

schäfte fröhlig wieder aufzunehmen, die durch die Verfassungsänderung geschaffenen neuen Verhältnisse er-

fordern die opferfreudige, anstrengende Arbeit aller Ge-

winngungsgruppen.

Aus Würzburg. Aus der nationalliberalen

Besonderheiten bei den Aktien und Prioritätsaktien %. Die Ausgaben stehen bezeichnet — die Kurse sind auf den letzten Tagesabschluß in Leipziger Börsen bestimmt. In Klammern befindet sich der Kurs des vorherigen Tages. Alle mit „—“ versehenen Kursergebnisse werden durch diesen Tages (v. 21.) gekennzeichnet. Alle mit „+“ versehenen Kursergebnisse sind am nicht britisches Tages gehandelt worden, haben dies-Tage.

Leipziger Kurse vom 23. Juli.

Zinstabelle. Seite 1) bedeutet: 1. I. u. 1. II. 2. I. u. 1. III. 3. I. u. 1. IV. 4. I. u. 1. V. 5. I. u. 1. VI. 6. I. u. 1. VII. 7. I. u. 1. VIII. 8. I. u. 1. IX. 9. I. u. 1. X. 10. I. u. 1. XI. 11. I. u. 1. XII. 12. I. u. 1. Jan. 13. I. u. 1. Febr. 14. I. u. 1. März 15. I. u. 1. April 16. I. u. 1. Mai 17. I. u. 1. Juni 18. I. u. 1. Juli 19. I. u. 1. August 20. I. u. 1. September 21. I. u. 1. October 22. I. u. 1. November 23. I. u. 1. December 24. I. u. 1. January 25. I. u. 1. February 26. I. u. 1. March 27. I. u. 1. April 28. I. u. 1. May 29. I. u. 1. June 30. I. u. 1. July 31. I. u. 1. August 32. I. u. 1. September 33. I. u. 1. October 34. I. u. 1. November 35. I. u. 1. December 36. I. u. 1. January 37. I. u. 1. February 38. I. u. 1. March 39. I. u. 1. April 40. I. u. 1. May 41. I. u. 1. June 42. I. u. 1. July 43. I. u. 1. August 44. I. u. 1. September 45. I. u. 1. October 46. I. u. 1. November 47. I. u. 1. December 48. I. u. 1. January 49. I. u. 1. February 50. I. u. 1. March 51. I. u. 1. April 52. I. u. 1. May 53. I. u. 1. June 54. I. u. 1. July 55. I. u. 1. August 56. I. u. 1. September 57. I. u. 1. October 58. I. u. 1. November 59. I. u. 1. December 60. I. u. 1. January 61. I. u. 1. February 62. I. u. 1. March 63. I. u. 1. April 64. I. u. 1. May 65. I. u. 1. June 66. I. u. 1. July 67. I. u. 1. August 68. I. u. 1. September 69. I. u. 1. October 70. I. u. 1. November 71. I. u. 1. December 72. I. u. 1. January 73. I. u. 1. February 74. I. u. 1. March 75. I. u. 1. April 76. I. u. 1. May 77. I. u. 1. June 78. I. u. 1. July 79. I. u. 1. August 80. I. u. 1. September 81. I. u. 1. October 82. I. u. 1. November 83. I. u. 1. December 84. I. u. 1. January 85. I. u. 1. February 86. I. u. 1. March 87. I. u. 1. April 88. I. u. 1. May 89. I. u. 1. June 90. I. u. 1. July 91. I. u. 1. August 92. I. u. 1. September 93. I. u. 1. October 94. I. u. 1. November 95. I. u. 1. December 96. I. u. 1. January 97. I. u. 1. February 98. I. u. 1. March 99. I. u. 1. April 100. I. u. 1. May 101. I. u. 1. June 102. I. u. 1. July 103. I. u. 1. August 104. I. u. 1. September 105. I. u. 1. October 106. I. u. 1. November 107. I. u. 1. December 108. I. u. 1. January 109. I. u. 1. February 110. I. u. 1. March 111. I. u. 1. April 112. I. u. 1. May 113. I. u. 1. June 114. I. u. 1. July 115. I. u. 1. August 116. I. u. 1. September 117. I. u. 1. October 118. I. u. 1. November 119. I. u. 1. December 120. I. u. 1. January 121. I. u. 1. February 122. I. u. 1. March 123. I. u. 1. April 124. I. u. 1. May 125. I. u. 1. June 126. I. u. 1. July 127. I. u. 1. August 128. I. u. 1. September 129. I. u. 1. October 130. I. u. 1. November 131. I. u. 1. December 132. I. u. 1. January 133. I. u. 1. February 134. I. u. 1. March 135. I. u. 1. April 136. I. u. 1. May 137. I. u. 1. June 138. I. u. 1. July 139. I. u. 1. August 140. I. u. 1. September 141. I. u. 1. October 142. I. u. 1. November 143. I. u. 1. December 144. I. u. 1. January 145. I. u. 1. February 146. I. u. 1. March 147. I. u. 1. April 148. I. u. 1. May 149. I. u. 1. June 150. I. u. 1. July 151. I. u. 1. August 152. I. u. 1. September 153. I. u. 1. October 154. I. u. 1. November 155. I. u. 1. December 156. I. u. 1. January 157. I. u. 1. February 158. I. u. 1. March 159. I. u. 1. April 160. I. u. 1. May 161. I. u. 1. June 162. I. u. 1. July 163. I. u. 1. August 164. I. u. 1. September 165. I. u. 1. October 166. I. u. 1. November 167. I. u. 1. December 168. I. u. 1. January 169. I. u. 1. February 170. I. u. 1. March 171. I. u. 1. April 172. I. u. 1. May 173. I. u. 1. June 174. I. u. 1. July 175. I. u. 1. August 176. I. u. 1. September 177. I. u. 1. October 178. I. u. 1. November 179. I. u. 1. December 180. I. u. 1. January 181. I. u. 1. February 182. I. u. 1. March 183. I. u. 1. April 184. I. u. 1. May 185. I. u. 1. June 186. I. u. 1. July 187. I. u. 1. August 188. I. u. 1. September 189. I. u. 1. October 190. I. u. 1. November 191. I. u. 1. December 192. I. u. 1. January 193. I. u. 1. February 194. I. u. 1. March 195. I. u. 1. April 196. I. u. 1. May 197. I. u. 1. June 198. I. u. 1. July 199. I. u. 1. August 200. I. u. 1. September 201. I. u. 1. October 202. I. u. 1. November 203. I. u. 1. December 204. I. u. 1. January 205. I. u. 1. February 206. I. u. 1. March 207. I. u. 1. April 208. I. u. 1. May 209. I. u. 1. June 210. I. u. 1. July 211. I. u. 1. August 212. I. u. 1. September 213. I. u. 1. October 214. I. u. 1. November 215. I. u. 1. December 216. I. u. 1. January 217. I. u. 1. February 218. I. u. 1. March 219. I. u. 1. April 220. I. u. 1. May 221. I. u. 1. June 222. I. u. 1. July 223. I. u. 1. August 224. I. u. 1. September 225. I. u. 1. October 226. I. u. 1. November 227. I. u. 1. December 228. I. u. 1. January 229. I. u. 1. February 230. I. u. 1. March 231. I. u. 1. April 232. I. u. 1. May 233. I. u. 1. June 234. I. u. 1. July 235. I. u. 1. August 236. I. u. 1. September 237. I. u. 1. October 238. I. u. 1. November 239. I. u. 1. December 240. I. u. 1. January 241. I. u. 1. February 242. I. u. 1. March 243. I. u. 1. April 244. I. u. 1. May 245. I. u. 1. June 246. I. u. 1. July 247. I. u. 1. August 248. I. u. 1. September 249. I. u. 1. October 250. I. u. 1. November 251. I. u. 1. December 252. I. u. 1. January 253. I. u. 1. February 254. I. u. 1. March 255. I. u. 1. April 256. I. u. 1. May 257. I. u. 1. June 258. I. u. 1. July 259. I. u. 1. August 260. I. u. 1. September 261. I. u. 1. October 262. I. u. 1. November 263. I. u. 1. December 264. I. u. 1. January 265. I. u. 1. February 266. I. u. 1. March 267. I. u. 1. April 268. I. u. 1. May 269. I. u. 1. June 270. I. u. 1. July 271. I. u. 1. August 272. I. u. 1. September 273. I. u. 1. October 274. I. u. 1. November 275. I. u. 1. December 276. I. u. 1. January 277. I. u. 1. February 278. I. u. 1. March 279. I. u. 1. April 280. I. u. 1. May 281. I. u. 1. June 282. I. u. 1. July 283. I. u. 1. August 284. I. u. 1. September 285. I. u. 1. October 286. I. u. 1. November 287. I. u. 1. December 288. I. u. 1. January 289. I. u. 1. February 290. I. u. 1. March 291. I. u. 1. April 292. I. u. 1. May 293. I. u. 1. June 294. I. u. 1. July 295. I. u. 1. August 296. I. u. 1. September 297. I. u. 1. October 298. I. u. 1. November 299. I. u. 1. December 300. I. u. 1. January 301. I. u. 1. February 302. I. u. 1. March 303. I. u. 1. April 304. I. u. 1. May 305. I. u. 1. June 306. I. u. 1. July 307. I. u. 1. August 308. I. u. 1. September 309. I. u. 1. October 310. I. u. 1. November 311. I. u. 1. December 312. I. u. 1. January 313. I. u. 1. February 314. I. u. 1. March 315. I. u. 1. April 316. I. u. 1. May 317. I. u. 1. June 318. I. u. 1. July 319. I. u. 1. August 320. I. u. 1. September 321. I. u. 1. October 322. I. u. 1. November 323. I. u. 1. December 324. I. u. 1. January 325. I. u. 1. February 326. I. u. 1. March 327. I. u. 1. April 328. I. u. 1. May 329. I. u. 1. June 330. I. u. 1. July 331. I. u. 1. August 332. I. u. 1. September 333. I. u. 1. October 334. I. u. 1. November 335. I. u. 1. December 336. I. u. 1. January 337. I. u. 1. February 338. I. u. 1. March 339. I. u. 1. April 340. I. u. 1. May 341. I. u. 1. June 342. I. u. 1. July 343. I. u. 1. August 344. I. u. 1. September 345. I. u. 1. October 346. I. u. 1. November 347. I. u. 1. December 348. I. u. 1. January 349. I. u. 1. February 350. I. u. 1. March 351. I. u. 1. April 352. I. u. 1. May 353. I. u. 1. June 354. I. u. 1. July 355. I. u. 1. August 356. I. u. 1. September 357. I. u. 1. October 358. I. u. 1. November 359. I. u. 1. December 360. I. u. 1. January 361. I. u. 1. February 362. I. u. 1. March 363. I. u. 1. April 364. I. u. 1. May 365. I. u. 1. June 366. I. u. 1. July 367. I. u. 1. August 368. I. u. 1. September 369. I. u. 1. October 370. I. u. 1. November 371. I. u. 1. December 372. I. u. 1. January 373. I. u. 1. February 374. I. u. 1. March 375. I. u. 1. April 376. I. u. 1. May 377. I. u. 1. June 378. I. u. 1. July 379. I. u. 1. August 380. I. u. 1. September 381. I. u. 1. October 382. I. u. 1. November 383. I. u. 1. December 384. I. u. 1. January 385. I. u. 1. February 386. I. u. 1. March 387. I. u. 1. April 388. I. u. 1. May 389. I. u. 1. June 390. I. u. 1. July 391. I. u. 1. August 392. I. u. 1. September 393. I. u. 1. October 394. I. u. 1. November 395. I. u. 1. December 396. I. u. 1. January 397. I. u. 1. February 398. I. u. 1. March 399. I. u. 1. April 400. I. u. 1. May 401. I. u. 1. June 402. I. u. 1. July 403. I. u. 1. August 404. I. u. 1. September 405. I. u. 1. October 406. I. u. 1. November 407. I. u. 1. December 408. I. u. 1. January 409. I. u. 1. February 410. I. u. 1. March 411. I. u. 1. April 412. I. u. 1. May 413. I. u. 1. June 414. I. u. 1. July 415. I. u. 1. August 416. I. u. 1. September 417. I. u. 1. October 418. I. u. 1. November 419. I. u. 1. December 420. I. u. 1. January 421. I. u. 1. February 422. I. u. 1. March 423. I. u. 1. April 424. I. u. 1. May 425. I. u. 1. June 426. I. u. 1. July 427. I. u. 1. August 428. I. u. 1. September 429. I. u. 1. October 430. I. u. 1. November 431. I. u. 1. December 432. I. u. 1. January 433. I. u. 1. February 434. I. u. 1. March 435. I. u. 1. April 436. I. u. 1. May 437. I. u. 1. June 438. I. u. 1. July 439. I. u. 1. August 440. I. u. 1. September 441. I. u. 1. October 442. I. u. 1. November 443. I. u. 1. December 444. I. u. 1. January 445. I. u. 1. February 446. I. u. 1. March 447. I. u. 1. April 448. I. u. 1. May 449. I. u. 1. June 450. I. u. 1. July 451. I. u. 1. August 452. I. u. 1. September 453. I. u. 1. October 454. I. u. 1. November 455. I. u. 1. December 456. I. u. 1. January 457. I. u. 1. February 458. I. u. 1. March 459. I. u. 1. April 460. I. u. 1. May 461. I. u. 1. June 462. I. u. 1. July 463. I. u. 1. August 464. I. u. 1. September 465. I. u. 1. October 466. I. u. 1. November 467. I. u. 1. December 468. I. u. 1. January 469. I. u. 1. February 470. I. u. 1. March 471. I. u. 1. April 472. I. u. 1. May 473. I. u. 1. June 474. I. u. 1. July 475. I. u. 1. August 476. I. u. 1. September 477. I. u. 1. October 478. I. u. 1. November 479. I. u. 1. December 480. I. u. 1. January 481. I. u. 1. February 482. I. u. 1. March 483. I. u. 1. April 484. I. u. 1. May 485. I. u. 1. June 486. I. u. 1. July 487. I. u. 1. August 488. I. u. 1. September 489. I. u. 1. October 490. I. u. 1. November 491. I. u. 1. December 492. I. u. 1. January 493. I. u. 1. February 494. I. u. 1. March 495. I. u. 1. April 496. I. u. 1. May 497. I. u. 1. June 498. I. u. 1. July 499. I. u. 1. August 500. I. u. 1. September 501. I. u. 1. October 502. I. u. 1. November 503. I. u. 1. December 504. I. u. 1. January 505. I. u. 1. February 506. I. u. 1. March 507. I. u. 1. April 508. I. u. 1. May 509. I. u. 1. June 510. I. u. 1. July 511. I. u. 1. August 512. I. u. 1. September 513. I. u. 1. October 514. I. u. 1. November 515. I. u. 1. December 516. I. u. 1. January 517. I. u. 1. February 518. I. u. 1. March 519. I. u. 1. April 520. I. u. 1. May 521. I. u. 1. June 522. I. u. 1. July 523. I. u. 1. August 524. I. u. 1. September 525. I. u. 1. October 526. I. u. 1. November 527. I. u. 1. December 528. I. u. 1. January 529. I. u. 1. February 530. I. u. 1. March 531. I. u. 1. April 532. I. u. 1. May 533. I. u. 1. June 534. I. u. 1. July 535. I. u. 1. August 536. I. u. 1. September 537. I. u. 1. October 538. I. u. 1. November 539. I. u. 1. December 540. I. u. 1. January 541. I. u. 1. February 542. I. u. 1. March 543. I. u. 1. April 544. I. u. 1. May 545. I. u. 1. June 546. I. u. 1. July 547. I. u. 1. August 548. I. u. 1. September 549. I. u. 1. October 550. I. u. 1. November 551. I. u. 1. December 552. I. u. 1. January 553. I. u. 1. February 554. I. u. 1. March 555. I. u. 1. April 556. I. u. 1. May 557. I. u. 1. June 558. I. u. 1. July 559. I. u. 1. August 560. I. u. 1. September 561. I. u. 1. October 562. I. u. 1. November 563. I. u. 1. December 564. I. u. 1. January 565. I. u. 1. February 566. I. u. 1. March 567. I. u. 1. April 568. I. u. 1. May 569. I. u. 1. June 570. I. u. 1. July 571. I. u. 1. August 572. I. u. 1. September 573. I. u. 1. October 574. I. u. 1. November 575. I. u. 1. December 576. I. u. 1. January